

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 47 (1955)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen verschiedener Art

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wasserkraftnutzung, Energiewirtschaft

Société des Forces Motrices du Grand-St-Bernard, à Bourg-St-Pierre

Suivant acte authentique et statuts du 10 décembre 1954, il a été constitué, sous cette raison sociale, une société anonyme ayant pour but l'aménagement et l'exploitation des forces hydrauliques des eaux du bassin supérieur de la Dranse d'Entremont, la mise en valeur de toutes autres forces hydrauliques. La société est administrée par un conseil d'administration de 4 à 10 membres; il est composé de: *Maurice Troillet*, de et à Bagnes, président; *Eugène Etienne*, de Tramelan, à la Conversion/Lausanne, vice-président; *Henri Chappaz*, de Monthey, à Martigny-Ville; *Louis Favrat*, de Lausanne et Epalinges, à Lausanne; *Max Herold*, de Coire, à Monthey; *Bernard Jobin*, de Neuchâtel, à Arlesheim; *Louis Mercanton*, de Riex et Lutry, à Châtelard-Montreux; *Pierre Payot*, de Corcelles/Concise, à Clarens, commune de Montreux-Châtelard; *Max Philippin*, de Neuchâtel, à Bâle, membres. La société est engagée par la signature collective à deux des administrateurs. Bureaux: Maison de commune.

(Extrait de la «Feuille off. suisse du commerce», N° 302 du 27 décembre 1954.)

Les problèmes qui se posent à l'Europe dans le domaine de l'énergie vont faire l'objet d'une enquête

M. Louis Armand, directeur général de la S. N. C. F., a accepté, avec l'accord du Gouvernement français, de faire pour le compte de l'O. E. C. E. (organisation européenne de coopération économique) une enquête sur les problèmes qui se posent à l'heure actuelle à l'Europe dans le domaine de l'énergie. — L'O. E. C. E. est préoccupée de l'incidence qu'aurait un accroissement continu des coûts de production de l'énergie sur l'évolution de l'économie européenne, l'équilibre financier des pays membres et le niveau de vie de leurs populations. Elle désire approfondir ces problèmes et examiner quelles mesures seraient susceptibles d'être prises, pour y faire face, tant sur le plan national que sur le plan inter-gouvernemental qui est le sien.

M. Armand, bien connu des divers pays, notamment comme président de l'Union Internationale des Chemins de fer, est un expert de réputation internationale. Administrant une entreprise grande consommatrice d'énergie, il fait partie de nombreux organismes français où la politique énergétique est discutée: Commission du Plan de Modernisation, Conseil Supérieur du Pétrole, Comité industriel de l'Energie Atomique qu'il préside, il est particulièrement bien placé pour faire une œuvre de synthèse, et pour rechercher, en se tenant en contact direct avec les différents milieux intéressés, des solutions pratiques.

Il est vraisemblable que l'enquête prendra plusieurs mois. M. Armand fera un rapport au Conseil de l'O. E. C. E. sous couvert du Secrétaire Général de cette organisation.

(Communiqué de presse de l'O. E. C. E.)

Atomenergie führt zur Verbilligung der Zirkongewinnung

Die Bedeutung der Atomenergie- und Kernforschung für friedliche Zwecke zeigt sich wieder deutlich am Beispiel des Zirkons. Die Verbindungen dieses zwar gar

nicht so seltenen Elementes spielen speziell in der Porzellanindustrie seit langem eine wichtige Rolle. Die Reindarstellung des Metalles war aber bisher mit so großen Schwierigkeiten und Kosten verbunden, daß es nur zu sehr hohem Preis erhältlich war. 1945, als die USA-Atomenergie-Kommission laut «Chemische Rundschau» etwa 10 kg benötigte, um es auf seine Eignung für den Bau von Kernreaktoren zu prüfen, betrug der Preis pro Kilo 650—700 Dollar. Nach dem 1949 entwickelten neuen Herstellungsverfahren ist eine wesentlich billigere Gewinnung des reinen Metalles möglich, das zudem in größerer Reinheit erhalten wird, als dies vorher möglich war. Dadurch wurden die Herstellungskosten so stark gesenkt, daß die USA-Regierung mit der Carborundum Co., die nach diesem Verfahren arbeitet, einen Lieferungsvertrag über jährlich etwa 70 000 kg zu einem Preis von nur noch 30 Dollar abschließen konnte. Die Atomforschung bewirkte also eine starke Senkung des Zirkonpreises, so daß sich der Verwendung dieses gegen Korrosion sehr widerstandsfähigen Metalles neue Möglichkeiten eröffnen. Ja, Zirkon könnte größere Bedeutung als Titan erreichen. r.

Eine neue Energiequelle im schweizerischen Mittelland?

Nach Erreichen einer Tiefe von 2166 m wird der Bohrturm der Erdölbohrung Altishofen demontiert. Diese Bohrung, die ohne Berücksichtigung erdölgeologischer Ratschläge in einer Molassemulde angesetzt worden ist, hat trotz des Ausbleibens eines wirtschaftlichen Erfolges sehr wichtige Resultate erbracht, welche für die zukünftige Erdölexploration im Mittelland von hoher Bedeutung sind.

Erdölspuren in den untersten Molasseschichten bekräftigen die Möglichkeit einer Erdölerschließung in günstigerer geologischer Position. Noch wichtiger ist indessen die Feststellung deutlicher und reichhaltiger Anzeichen einer erdölführenden Formation im Muschelkalk der Triasformation. Aus dem obersten Muschelkalk wurde ein erdölhaltiger, intensiv nach Erdöl riechender Bohrkern heraufgezogen. Ferner ergab sich nach einer Säurebehandlung unter hohem Druck ein bemerkenswerter Zufluß von Erdgas, von Methan und Stickstoff. Leider überwiegt der letztere. Zurzeit beträgt der Gasdruck in der verrohrten Bohrung 26 Atmosphären. Sofern sich ein Methangaszustrom von etwa 5000 m³ pro Tag erreichen ließe, käme eine wirtschaftliche Verwertung in Frage. In dem Muschelkalk und der Anhydritgruppe wurden auch Schwefelwasserstoff und Salzwasser festgestellt. Auf Grund dieser typischen Erdölzeichen besteht kein Zweifel, daß die von den Geologen De Launay, Schardt, Ott und Kopp vertretene Ansicht der Möglichkeit von Erdölvorkommen in der Trias wohlbegründet ist. In der Schweiz sind in der Trias in Bohrungen bei Buix, Rheinfelden und Wylen Erdölspuren und «Steinöl» beobachtet worden, ohne daß daraus die bergbaulichen Folgerungen gezogen worden wären. Seither sind im Sedimentbecken der Rheinebene zwischen Schwarzwald und Vogesen in Triasschichten wirtschaftlich nutzbare Erdöllagerstätten in Betrieb genommen worden. Das Resultat der Bohrung Altishofen zeigt, daß die Trias aber auch zwischen Jura und Alpen

erdölführend ist. Dies ist eine sehr wichtige Entdeckung, bedeutet sie doch die Feststellung eines zweiten Erdölhoffnungsgebietes in der Schweiz. Das erste Hoffungsgebiet ist die Molasse, deren Erdölführung durch eine Reihe produktiver Bohrungen in Bayern bewiesen wurde.

Das Ergebnis der Bohrung Altishofen rechtfertigt unter allen Umständen eine Weiterführung der Erdöl-exploration im Mittelland, und zwar nicht nur in der Molasse, sondern viel tiefer in der Triasformation, die vielleicht noch größere Erdölvorkommen birgt.

Schon vor einigen Jahrzehnten hat Prof. Dr. H. Schardt darauf hingewiesen, daß das Erdöl, welches den Rohstoff für die Bildung der *Asphaltlagerstätten* im Val de Travers geliefert habe, nicht aus der Molasse, sondern aus den Triasschichten stamme, von wo es durch Wanderung hochgekommen sei. Im Lichte der Ergebnisse von Altishofen gewinnt diese Auffassung größte Wahrscheinlichkeit. Die ausgedehnte Asphaltlagerstätte zeigt nun aber, daß in der Trias ansehnliche Erdölvorkommen vorhanden sein müssen, sonst hätte nicht soviel Erdöl in die Kreideschichten migrieren können.

Die Triasschichten liegen im Mittelland in 2000 bis 3000 m Tiefe, sind also technisch sehr wohl erreichbar. In den Falten der subjurassischen Zone können sie jedoch schon in 1000—1500 m Tiefe erbohrt werden.

Ein weiteres sehr wichtiges Resultat haben die bei der Bohrung Altishofen durchgeführten *seismischen Messungen* ergeben. In der Jura- und Triasformation wurden ganz ausgezeichnete Reflexionshorizonte angetroffen, welche gestatten, die Tiefenlage der Schichten mit großer Genauigkeit zu bestimmen. Das hat die nachfolgende Bohrkontrolle bestätigt. Eine systematische seismische Untersuchung des Mittellandes wird zweifellos eine ganze Reihe bohrreifer Strukturen aufdecken, die für Erschließungsarbeiten auf Erdöl und Erdgas geeignet sind. Es ist wahrscheinlich, daß erhebliche Erdgasmengen in den Triasschichten gespeichert sind. Nach der Erdölausbeutung, wozu der natürliche Gasdruck mit Vorteil benutzt wird, können die entleerten Lagerstätten als Gasspeicher verwendet werden, wie dies in den USA und nun auch in Deutschland geschieht.

Auf Grund der mannigfachen Ergebnisse der Erdölbohrung Altishofen ergibt sich demnach eine Erhöhung der Erdöl- und Erdgaschancen des mittelschweizerischen Sedimentbeckens, das heute besser erforscht ist als das ostschweizerische und in dem die erdöhlöffigen Gesteins-horizonte höher als in der Ostschweiz zu erwarten sind, was sich in geringeren Explorations- und Exploitationskosten auswirken wird. Eine tatkräftige Unterstützung der begonnenen Pionierarbeiten auf breiterer Basis drängt sich deshalb auf. Dr. J. Kopp, Ebikon

Weitere Mitteilungen; Literatur

Eidg. Oberbauinspektorat

Auf 1. Januar 1955 wurde *Arnold de Kalbermatten* zum eidgenössischen Oberbauinspektor gewählt. Er war als dipl. Bauingenieur bisher Stellvertreter des nunmehr in den Ruhestand getretenen Oberbauinspektors *Walter Schurter*. Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband und die Redaktion unserer Zeitschrift entbieten dem Scheidenden die besten Wünsche und gratulieren dem Neugewählten.

Union Internationale des Producteurs et Distributeurs d'Energie électrique (Unipède)

Für den nächsten Kongreß der Unipède im September 1955 in London wurde das nachstehende provisorische Programm festgelegt:

- 19. Sept.: Eröffnungssitzung, Arbeitssitzung, Empfang;
- 20. Sept.: Arbeitssitzungen, Konzert, Ballett oder Theater;
- 21. Sept.: Arbeitssitzung, Technische Exkursionen;
- 22. Sept.: Arbeitssitzung, Schlußsitzung, Bankett.
- 23. Sept.: Abfahrt von London zu den Studienreisen, für die folgende 4 Routen vorgesehen sind: A. Süd- und Südwest-England, B. Nordost-England und Nord-Wales, C. Nord-Schottland, D) Süd-Schottland.

Für die Tage von 19. bis 22. September ist ein spezielles Programm für die Teilnehmer begleitenden Damen aufgestellt worden.

Die Sitzungen finden im Church House, Westminster, London SW 1, statt, wo auch das Sekretariat des Kongresses seinen Sitz haben wird. — An der Veranstaltung können grundsätzlich nur Direktoren und Ingenieure der

der Unipède angeschlossenen Unternehmungen teilnehmen.

Um sich aus Organisationsgründen über die zu erwartende Teilnahme ein Bild machen zu können, erwartet die Unipède die provisorischen Anmeldungen bis Ende Januar 1955. Interessenten können vom Sekretariat des VSE, Seefeldstraße 301, Zürich 8, ein Programm mit Anmeldekarte erhalten.

(aus: Bulletin SEV, Nr. 1, 1955)

Abwasserbiologische Kurse

Unter Leitung von Prof. Dr. R. Demoll und Prof. Dr. H. Liebmann, Bayer. Biologische Versuchsanstalt, München, finden im Jahre 1955 folgende abwasserbiologische Kurse statt: Einführungskurs vom 7. bis 11. März 1955, Fortbildungskurs vom 3. bis 7. Oktober 1955.

Zweck des Einführungskurses ist es, die Teilnehmer mit den besonderen Problemen der Abwasserbiologie vertraut zu machen durch praktische mikroskopische Übungen, verbunden mit Kolloquien und Diskussionen und durch Übungen an den verschiedenen Entnahmege-räten. Im Fortbildungskurs soll zusammenhängend das Thema behandelt werden: «*Biologische und chemische Probleme bei der Klärung von gewerblichen und industriellen Abwässern*».

Gebühren für den Einführungskurs vom 7. bis 11. März 1955, einschließlich der Fahrtkosten für die Exkursionen, 45 DM. Gebühren für den Fortbildungskurs vom 3. bis 7. Oktober 1955, einschließlich der Fahrtkosten für die Exkursionen, 50 DM. Anmeldung für den Einführungskurs bis zum 25. Februar 1955; für den Fortbildungskurs bis zum 25. September 1955 an Prof.

Dr. Hans Liebmann, Bayer. Biologische Versuchsanstalt, München 22, Veterinärstr. 13, unter Überweisung der Kursgebühren auf das Postscheckkonto von Prof. Dr. Liebmann, Postscheckamt München, Konto-Nr. 66550.

Das Kursprogramm wird jedem Teilnehmer nach erfolgter Anmeldung übersandt. *H. L.*

Der Dammbau

Grundlagen und Geotechnik der Stau- und Verkehrsdämme

Von Dr. ing. *Karl Keil*, Dresden; zweite, völlig neubearbeitete Auflage, 581 S., 600 Abb.; Springer-Verlag, Berlin/Göttingen/Heidelberg 1954, Preis: Ganzleinen DM 69.—.

Während die seinerzeit, im Zuge des Baues der deutschen Autobahnen, erschienene erste Auflage ausschließlich den Verkehrsdämmen, insbesondere des Straßenbaues, gewidmet war, legt die nun vorliegende zweite Auflage das Schwergewicht eindeutig auf die Darstellung der Problematik des Staudammbaues. Aus dieser Verlagerung des Inhaltes resultierte eine vollkommene Neubearbeitung und erhebliche Erweiterung des dargebotenen Stoffes; gleichzeitig wurde der Inhalt auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Beibehalten wurde die Gliederung des Buches in zwei Hauptteile, in die Grundlagen und die Geotechnik. In den Grundlagen werden die unentbehrlichen Voraussetzungen für eine zweckmäßige Entwurfsarbeit, Konstruktion und Dammbauorganisation dargestellt. Nach einer kurzen Einleitung über Geschichtliches und Problematik werden diese Grundlagen in vier Hauptabschnitten vermittelt: Der Dammkörper — Die Dammbaustoffe — Eigenschaften der Dammbaustoffe — Die Grundlagen der Dammbauorganisation. Bewußt vermeidet dabei der Verfasser schwierige und umfangreiche mathematische Ableitungen und vermittelt die Zusammenhänge weitgehend in beschreibender Art. Diese Darstellungsweise ermöglicht es, das umfangreiche Wissensgebiet, welches in diesen Abschnitten behandelt wird, auf insgesamt 200 Seiten zusammenzudrücken. Andererseits schließt dieses Vorgehen jedoch die Gefahr in sich, beim Leser den Eindruck zu erwecken, als ob sämtliche Probleme des Dammbaues bereits endgültig gelöst seien. Wer die Diskussionen anlässlich des dritten internationalen Kongresses für Bodenmechanik und Grundbau in Zürich verfolgen konnte, weiß jedoch, daß wir leider dieses Ziel noch nicht erreicht haben. Selbstverständlich dürfen heute beim Leser eines solchen Buches die erdbaumechanischen Grundlagen vorausgesetzt werden, und die gewählte Art der Darstellung rechtfertigt sich bestimmt für alle jene Probleme, die als gelöst betrachtet werden können und nicht mehr zur Diskussion stehen. Dort aber, wo noch um prinzipielle Erkenntnisse gerungen wird, wie z. B. bei der für den Dammbau so eminent wichtigen Scherfestigkeit von bindigen Böden, hätte sich eine eingehendere Darstellung sicher gelohnt, wenn man das Werk als Handbuch für den Dammbau bezeichnen will. Denn die Aufgabe eines Handbuches soll ja darin bestehen, auf einem Gebiet den letzten Stand der Technik zu vermitteln, ohne daß man auf das mühsame Zusammensuchen in der oft weit zerstreuten und manchmal nur schwer zugänglichen Literatur angewiesen ist.

Der zweite Teil des Buches behandelt die Geotechnik, d. h. die Ausführung der Dammbauten. Gewinnung und

Einbau der Dammbaustoffe — Die Gütekontrolle des Dammbaues — Die Dammsetzungen und Dammverschiebungen — Die Gefahren und Schäden im Dammbau — Die Beziehungen zwischen Damm und Untergrund — Die Ursachen und Verhütung von Dammbrüchen — werden eingehend behandelt. Es ist eine der Eigentümlichkeiten des Dammbaues, daß Entwurf und Ausführung unlösbar miteinander verbunden sind. Um so wertvoller ist die vorliegende ausführliche Behandlung dieser Seite des Dammbaues. Entsprechend der Bedeutung, welche die Verdichtung der Dammbaustoffe besitzt, wird diesem Problem ein großer Teil dieses Abschnittes gewidmet. Die leichte Bevorzugung, die der Verfasser den in Deutschland entwickelten Stampfgeräten gegenüber den hauptsächlich in den USA verwendeten Schafffuß- und Pneuwalzen entgegenbringt, muß als rein persönliche Auffassung betrachtet werden, und ich glaube nicht, daß ihm die zukünftige Dammbaugeschichte in diesem Punkt recht geben wird. Die betrieblichen und wirtschaftlichen Vorteile der Walzen werden bestimmt dieser Verdichtungsart auch in Europa zum Durchbruch verhelfen. Die sorgfältige Darstellung der Verdichtungswirkung der verschiedensten Geräte bleibt trotzdem äußerst wertvoll. Einzig die Feststellung des Verfassers, daß neuzeitlich verdichtete Dämme widerstandsfähiger gegen Überflutungen seien, ist gefährlich und könnte leicht zu falschen Folgerungen Anlaß geben. Auch heute muß die Forderung mit allem Nachdruck erhoben werden, daß die Entlastungsorgane eines Dammbaues so zu dimensionieren sind, daß ein Überfluten des Erddammes unter allen Umständen vermieden werden kann.

Die wachsende Bedeutung, welche die Erddämme als Talsperren auch in Europa im Verlauf der letzten Jahre erlangten, ließ das Fehlen eines entsprechenden Handbuches in deutscher Sprache schon lange schmerzlich empfinden. Das Bemühen des Verfassers, diese empfindliche Lücke zu schließen, ist deshalb äußerst verdienstvoll. Dabei ist es sicher richtig, sowohl die theoretischen Grundlagen als auch die Ausführung gemeinsam zu behandeln, entspricht doch diese Darstellungsweise der Problematik des Erddammbaues, bei welchem die Entwurfsarbeit nicht von den Ausführungsmöglichkeiten getrennt werden kann. Beschränkung auf das Wesentliche und eine äußerst knappe Darstellung wurde dadurch jedoch absolut notwendig, um das Werk innerhalb eines vernünftigen Umfanges zu halten. Der Theoretiker wird es deshalb vor allem schätzen, die Probleme der Ausführung gesammelt dargelegt in einem Werk vorzufinden, während der mehr mit der Ausführung vertraute Fahmann froh sein wird, daß es ihm nun möglich ist, die theoretischen Grundlagen in gedrängter Form zu erwerben — beiden aber wird das Werk in ihrem eigenen Gebiet sehr wahrscheinlich dienen oder jenen Wunsch offen lassen. Ein 500 Nummern umfassendes Literaturverzeichnis erleichtert es jedoch, sich über jedes gewünschte Gebiet eingehender zu orientieren, sofern dazu die Notwendigkeit besteht. Alle am Dammbau interessierten Ingenieure werden es sehr schätzen, daß nun eine umfassende Darstellung dieses Gebietes in deutscher Sprache vorliegt, und besonders die gemeinsame Behandlung der theoretischen Grundlagen und der Geotechnik wird ihre befruchtende Wirkung nicht verfehlen.

W. Eng, Ing.

Unverbindliche Preise für Industriekohle

(Mitgeteilt vom Verband des Schweiz. Kohlen-Import- und Großhandels, Basel)

(Ohne Berücksichtigung von Mengen-Rabatten, allfälligen Zonenvergütungen usw.)

Herkunft	Kohlenart	Grenzstation	In Franken per 10 Tonnen franko Grenzstation verzollt			
			1. Nov. 1954	1. Dez. 1954	1. Jan. 1955	1. Jan. 1954
Ruhr	Brechkok I 60/90 mm	Basel	1080.—	1080.—	1080.—	1185.—
	Brechkok II 40/60 mm	»	1080.—	1080.—	1080.—	1185.—
	Brechkok III 20/40 mm	»	1080.—	1080.—	1080.—	1210.—
	Flammkohle I 50/80 mm	»	910.—	910.—	910.—	930.—
	Flammkohle II 30/50 mm	»	910.—	910.—	910.—	935.—
Belgien	Flammkohle III 20/30 mm	»	910.—	910.—	910.—	945.—
	Flammkohle II 30/50 mm	»	840.—	840.—	840.—	860.—
	Flammkohle III 20/30 mm	»	810.—	810.—	810.—	830.—
	Flammkohle IV 10/20 mm	»	800.—	800.—	800.—	820.—
Lothringen und Saar	Industriefeinkohle	»	730.—	730.—	730.—	730.—
	Flammkohle 15/35, 20/35 mm	»	820.—	820.—	820.—	820.—
	Flammkohle 7/15, 10/20 mm	»	810.—	810.—	810.—	810.—
Nordfrankreich	Metallurgischer Koks I 60/90 mm	Genève	1236.—	1236.—	1236.—	1313.—
	Metallurgischer Koks II 40/60 mm	»	1236.—	1236.—	1236.—	1313.—
	Metallurgischer Koks III 20/40 mm	»	1236.—	1236.—	1236.—	1338.—
	Gießereibrechkok I 60/90 mm	Basel	1035.—	1035.—	1035.—	1174.—
	Gießereibrechkok II 40/60 mm	»	1035.—	1035.—	1035.—	1174.—
Polen	Gießereibrechkok III 20/40 mm	»	1035.—	1035.—	1035.—	1199.—
	Flammkohle I 50/80 mm	St. Margrethen u. and. Stationen an d. Nordgrenze bis Basel	900.—	900.—	900.—	900.—
	Flammkohle II 30/50 mm		900.—	900.—	900.—	900.—
	Flammkohle III 18/30 mm		850.—	850.—	850.—	850.—
	Flammkohle IV 10/18 mm		830.—	830.—	830.—	830.—
	Stückkohle über 120 mm		900.—	900.—	900.—	900.—
Ostrau-Karwin	Gießereibrechkok I 60/90 mm					
	Gießereibrechkok II 40/60 mm					
	Gießereibrechkok III 20/40 mm					

keine Notierung
wird nicht mehr geliefert

Warenumsatzsteuer nicht inbegriffen.

Unverbindliche Oelpreise

(Mitgeteilt von der Firma Emil Scheller & Cie. AG, Zürich)

Tankwagenlieferungen ¹	In Franken per 100 kg netto, franko Domizil oder Talbahnstation							
	Heizöl Spezial (Gasöl)				Heizöl leicht			
Preise gültig für die Rayons Schaffhausen, Baden, Zürich/Uster/Rapperswil/Winterthur u. Einsiedeln.	1. Nov. 1954	1. Dez. 1954	1. Jan. 1955	1. Januar 1954	1. Nov. 1954	1. Dez. 1954	1. Jan. 1955	1. Januar 1954
bis 2500 kg	21.10	21.05—22.10	21.05—22.50	24.10—24.60	19.10	19.55—20.10	19.55—21.—	22.45—23.—
2501 bis 6000 kg	20.10	20.55—21.10	20.55—21.50	23.10—23.60	18.10	18.60—19.10	19.05—20.—	21.45—22.—
6001 bis 10 000 kg	19.60	19.80—20.30	19.80—20.70	23.10—23.60	17.60	17.80—18.55	18.30—19.20	21.45—22.—
über 10 000 kg	19.10	19.25—19.80	19.25—20.30	22.10—22.60	17.10	17.30—17.80	17.75—18.80	20.45—21.—

¹ Faßlieferungen von mindestens 150 Liter erfahren einen Zuschlag von Fr. 3.50, ab 14. November 1954 Fr. 5.— per 100 kg auf obigen Detailpreisen; ab 12. Dezember 1954 neuer Preis für alle Zonen Fr. 26.50 per 100 kg.

Kannenlieferungen erfahren einen Zuschlag von Fr. 8.— auf obigen Detailpreisen, ab 14. November 1954 neuer Preis Fr. 35.— % kg unter 80 kg, Fr. 30.— % kg über 80 kg für alle Zonen.

Faßlieferungen		In Franken per 100 kg netto, franko Domizil oder Talbahnstation				Bemerkungen
Öl	Menge	1. November 1954	1. Dezember 1954	1. Januar 1955	1. Januar 1954	
Dieselöl a) d) (Spezialpreise für Tankwagenlieferungen auf Anfrage)	Anbruch bis 170 kg	55.60—59.85	55.60—59.85	55.60—59.85	60.65—65.55	a) hoch verzollt
	171—800 kg	49.35—53.60	49.35—53.60	49.35—53.60	54.40—59.35	
	801—1600 kg	47.80—52.05	47.80—52.05	47.80—52.05	52.85—57.75	
	1601—3000 kg	46.75—51.—	46.75—51.—	46.75—51.—	51.80—56.75	
	3001 kg und mehr	45.70—50.—	45.70—50.—	45.70—50.—	—	
Rein-petroleum b)	Tankstellen-Literpreis	45 Rp.	45 Rp.	45 Rp.	50 Rp.	b) niedrig verzollt; Mehrzoll wenn hoch verzollt: Fr. 15.75 % kg vor 1. Okt. 51, Fr. 16.40 % kg ab 1. Okt. 51.
	Anbruch unt. 1 Faß (bis 200 l)	53.35	53.35	53.35	53.35	
	165—500 kg	46.05	46.05	46.05	46.05	
	501—1000 kg	44.—	44.—	44.—	44.—	
	1001—2000 kg	42.95	42.95	42.95	42.95	
Traktoren-petrol b) c)	2001 kg und mehr	42.45	42.45	42.45	42.45	c) Ab 1. August 1951 gelten acht verschiedene Zonenpreise anstelle eines schweizerischen Einheitspreises; einzelne Zonenpreise auf Anfrage.
	Anbruch bis 160 kg	46.40—54.85	46.40—54.85	46.40—54.85	46.40—54.85	
	161—500 kg	40.75—46.55	40.75—46.55	40.75—46.55	40.75—46.55	
	501—1000 kg	40.15—45.50	40.15—45.50	40.15—45.50	40.15—45.50	
	1001—2000 kg	39.40—44.45	39.40—44.45	39.40—44.45	39.40—44.45	
Traktoren-White Spirit b) c)	2001 kg und mehr	39.10—43.95	39.10—43.95	39.10—43.95	39.10—43.95	d) Ab 15. April 1952 acht verschiedene Zonenpreise; einzelne Preise auf Anfrage.
	Anbruch bis 160 kg	55.75—64.20	55.75—64.20	55.75—64.20	55.75—64.20	
	161—500 kg	50.15—55.90	50.15—55.90	50.15—55.90	50.15—55.90	
	501—1000 kg	49.50—54.85	49.50—54.85	49.50—54.85	49.50—54.85	
	1001—2000 kg	48.80—53.80	48.80—53.80	48.80—53.80	48.80—53.80	
Mittelschwer-benzin e)	2000 kg und mehr	48.45—53.30	48.45—53.30	48.45—53.30	48.45—53.30	e) ab 7. Dezember 1954 gelten 3 verschiedene Konsumenten-zonen- und 4 verschiedene Tankstellenzonen-Preise.
	Anbruch bis 200 l	74.85	74.85	51.00—53.00	81.65	
	201 l—350 kg	70.50	70.50	48.50—50.50	77.30	
	351—500 kg	68.60	68.60	47.75—49.75	75.40	
	501—1500 kg	67.45	67.45	46.75—48.75	74.25	
	1501—3000 kg	66.45	66.45	46.00—48.00	73.25	
	3001 kg—7999 l	65.30	65.30	45.00—47.00	72.25	
	8000 l—13999 l	63.95	63.95	44.00—46.00	72.25	
	14000 l und mehr	62.60	62.60	43.00—45.00	72.25	
	Tankstellen-Literpreis	55 Rp.	55 Rp.	50—53 Rp.	60 Rp.	

Preise inklusive Warenumsatzsteuer, Spezialpreise bei größeren Bezügen in ganzen Bahnkesselwagen.